

## Besondere, erlebte Augenblicke

Michael Olschewski, 28. Februar 202

„Nur noch wenige Meter und sie haben ihr Ziel erreicht!“

Hinter uns liegen der kühle Schatten des Waldes und viele steil nach oben gehende Meter des unbefestigten Pfades. Die ersten, wärmenden Sonnenstrahlen streifen unser Ziel. Den Gipfel des Berges. Erhaben und andächtig nehmen wir Platz auf einem Stein, lassen die Blicke in die weite Ferne schweifen, genießen all die Eindrücke und müssen freudestrahlend feststellen, dass sich all die Mühen hierauf gelohnt haben.

Von hier oben betrachtet, wirkt das soeben noch riesengroße, verschwindend und klein. Diese neu gewonnene Freiheit fühlt sich auf dem Gipfel an, als wenn wir unseren ganzen Ballast dort unten vergessen hätten. Es ist ein ganz anderer, ungewohnter Betrachtungswinkel hier, auf unser Leben. Hier nehmen wir uns die Zeit, die schönen und wichtigen Dinge zu sehen. Hier haben wir die Möglichkeit uns neu zu orientieren. All die besonderen, erlebten Gipfelmomente lassen sich nicht festhalten. Wir können dort oben nicht ewig verweilen.

Hier geht es uns wie den Jüngern im heutigen Evangelium (Mk 9, 2 – 10). Was folgt, ist der Weg hinab in das „Zeit getaktete Tal des Alltages“, dessen „Lebens-Nebel“ wir Tag für Tag in gewohnter Weise durchleben. Solche besondere, erlebte Augenblicke lassen sich aber im Herzen bewahren. Diese Augenblicke sind wie Akkus mit welchen wir uns immer wieder neu aufladen können und uns den Weg des Lebens erleichtern, verschönern. Solche Gipfelmomente begegnen uns immer wieder auf unserem Lebenspfad. Besondere Erlebnisse wie: Das Treffen von Freunden, deren Lachen so ansteckend ist. Der Besuch eines Konzertes. Das Miterleben „des Wunders der Geburt“ und noch vieles mehr.

Wenn wir solche besondere, erlebte Augenblicke mitnehmen in unserem Handgepäck des Lebens, werden wir das Licht sehen im „Zeit getakteten Tal des Alltages“ mit seinem „Lebens-Nebel“, gerade auch in Zeiten dieser Pandemie.

